

Ehrenamt?

Na klar!



Stand: Sommer 2019

Konzeption

zur Initiierung einer strukturierten und mit der Klientel erarbeiteten Angebotsform der ehrenamtlichen Betätigung in der Jugendfreizeitstätte Wellinghofen.

Einleitung / Beobachtung und Ansatz

Mit dem Anlauf der Regelmäßigkeit in den Besucherzahlen unserer Einrichtung hat sich herausgestellt, dass es für Jugendliche ein Anliegen ist, sich in irgendwelchen Formen sozial zu betätigen. Im direkten Dialog hat sich darüber hinaus ergeben, dass sich diese Intention vor allem im sich für andere einsetzen und etwas für andere Tun abzeichnet. Generell erklingt also der Wunsch nach dem „sich nützlich machen und einen Beitrag für die Allgemeinheit zu leisten“. Als Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit haben wir die Möglichkeit bürgerschaftliches Engagement, umgangssprachlich auch „Ehrenamt“, schon im frühen Jugendalter fördern zu können bzw. Möglichkeiten dafür anzubieten.

Zunächst ein Exkurs in die Thematik

Definition

„Ehrenamt ist im ursprünglichen Sinne ein Engagement in öffentlichen Funktionen, legitimiert durch eine Wahl (z. B. in den Vereinsvorstand, zum Ratsmitglied oder zur Schöffin). Der Begriff Ehrenamt ist jedoch im gängigen Sprachgebrauch nicht klar von „bürgerschaftlichem Engagement“ oder der „Freiwilligentätigkeit“ abgegrenzt. Im Allgemeinen wird darunter altruistisches Handeln verstanden, bei dem eine Einzelperson oder eine Gruppe freiwillig und unentgeltlich Arbeit leistet. Ehrenamtliches Engagement hilft sowohl den Nutznießern als auch den Helfern.[1]

Die Tätigkeit kann regelmäßig oder auch sporadisch sein, wie z. B. im Katastrophenschutz. Mit dem Begriff der Freiwilligenarbeit (engl. volunteering) werden auch die Dienste im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ), im Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) oder im Bundesfreiwilligendienst (BFD) beschrieben.[2] Für ehrenamtliche Tätigkeit fällt ggf. eine Aufwandsentschädigung an.“

(Wikipedia-Februar 2017)

Unsere Vision / Intention / Ziele

„Die Offene Arbeit begleitet und fördert Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg in die erwachsene Selbstständigkeit und Mündigkeit und integriert sie in gesellschaftliche Prozesse.“

(Wikipedia Februar 2017)

Mit dem Auftrag, junge Menschen für das Leben zu stärken und ihnen auf dem Weg zum Erwachsenwerden als Begleiter zur Seite zu stehen, ist es einer unserer Aufträge, dazu beizutragen, gesellschaftliche Prozesse aufzuzeigen und einen Einstieg in diese zu ermöglichen. Bestenfalls geschieht dies durch Vormachen und das Einnehmen der Vorbildfunktion sowie der Imitation (*Ältestes Prinzip der Pädagogik*). Hierbei muss der Zugang so niederschwellig wie möglich gehalten werden, um eine Chancengerechtigkeit etwa zwischen den unterschiedlichen Sozialschichten zu gewährleisten.

Mit der Aktion „**Ehrenamt- Na klar!**“ wollen wir unseren Besuchern ab dem Alter von 12 Jahren dies auf einem transparenten Weg ermöglichen. Erreichen möchten wir dadurch, dass freiwillige Betätigung durch die Übernahme von Verantwortung einen Weg zur Selbstverwirklichung bietet, darüber hinaus Sozialkompetenz und Rollenfindung fördert. Bei diesem Unterfangen soll den ehrenamtlich Engagierten auch die gesetzlich verankerte und

sozialpolitisch überaus wichtige Sachlage erklärt werden. Die ehrenamtlich Tätigen sollen ihren Einsatz als bereichernd, sinnvoll und sinnstiftend **für sich selbst** erleben.



Qualifizierung der angehenden Ehrenamtlichen

Das ehrenamtliche Engagement in unserer Einrichtung ist, im Vergleich zu anderen Trägern, schon früh möglich. Daher ist es uns ein Anliegen, die jungen Menschen auf ihre Aufgaben und Verantwortungsübernahme vorzubereiten. Dazu haben wir folgenden Weg zum Ehrenamt erarbeitet:

Der/Die Jugendliche schreiben, sofern sie 12 Jahre alt sind, eine formlose Bewerbung, die z.B. folgendermaßen aussehen kann:

„Ich, Max Mustermann, möchte mich ehrenamtlich in der JFS Wellinghofen engagieren. Ich freue mich, wenn ihr euch meldet unter ... (Mail/Telefon/Post).“

Daraufhin versenden die EA-Koordinator*innen (MCF und AW) die Vereinbarung für die Qualifizierung, einmal die ausführliche Version für die Eltern und die komprimierte Version für die/den Jugendliche*n.

Sobald die beiden Vereinbarungen von der/den Jugendlichen und den Erziehungsberechtigten unterschrieben und in der JFS abgegeben wurden, wird ein Termin zwischen dem/der Jugendlichen und den EA-Koordinator*innen vereinbart.

In dem Erstgespräch geht es darum, dass die beiden Parteien sich kennenlernen, die Rahmenbedingungen geklärt werden und die Motivation der/des Jugendlichen deutlich wird. Darüber hinaus werden Termine für die Hospitation geplant.

Nach den Absprachen beginnt der/die angehende Ehrenamtliche die Phase der 10 Hospitationsschichten, in denen er/sie die Kolleg*innen und die Aufgaben als EA kennenlernt. Im Verlauf der 10 Schichten finden weitere zwei Gespräche mit den EA-Koordinator*innen statt, in denen wichtige Informationen und Aufgaben, wie z.B. das Schreiben des Stundenzettels geübt werden.

Am Ende der Hospitationszeit führt der/die angehende EA eine sog. Trailer-Schicht durch, die einen Vorgeschmack auf die zukünftige Tätigkeit geben soll. Die EA-Koordinatorinnen sind währenddessen anwesend und konzentriert auf den EA-Dienst, um im Anschluss ein differenziertes Feedback geben zu können.

Nach der erfolgreichen Trailer-Schicht erhält der/die Ehrenamtliche das Namensschild „Fortgeschrittene“ und vereinbart regelmäßige eigenverantwortliche Dienstzeiten. Der/Die Ehrenamtliche erhält ein Zertifikat und wird beim nächsten EA-Treffen offiziell in das Team aufgenommen.

Zeit- und Aktionsplanung

Beginn des Ehrenamts in der JFS war am 1. Februar 2017. Die Maßnahme ist, sofern keine Komplikationen in der Durchführung stattfinden, ohne zeitliche Begrenzung angedacht. Die zuvor beschriebene Qualifizierung ist nach einer Zwischenreflexion im Sommer 2018 erarbeitet worden.

Zu Beginn des Ehrenamts wurde folgende Grundlage in Form von Zielen, Entwicklungsstrategien und einer Definition entwickelt:



Ziele

Kindern und Jugendlichen die Förderung bürgerlichen Engagements ermöglichen

Unterziele:

Förderung von Selbständigkeit

Chancen geben zur Selbstverwirklichung und Selbsthilfe

Verantwortungsbewusstsein lernen und entwickeln.

Einen positiven Beitrag zum allgemeinen Wohl bereichern

Strategie zur Entwicklung

Über den Dialog mit unseren Besuchern hat sich herausgestellt, dass ein großes Interesse daran besteht, den Dienst hinter der Theke zu verantworten. Hier werden abgepackte Kleinspeisen und Getränke angeboten, ebenfalls werden dort Spielzeuge, deren Nutzung eine Pfandabgabe erfordert, gelagert. Diese Tätigkeit erfordert im Alltag der Einrichtung permanent einen MitarbeiterIn hinter der Theke. Aus pädagogischen und organisatorischen Gründen gestaltet sich dies äußerst kompliziert: Die Einrichtung ist sehr groß, in allen Räumen spielen Kinder und Jugendliche. Es erfordert von den Mitarbeitern ein gutes Timing und eine gute Präsenz, an den verschiedenen Orten der Einrichtung den Überblick zu behalten. Zum gegenseitigen Nutzen kann diese „Abteilung“ ausgekoppelt werden und in ehrenamtliche Hände übertragen werden.

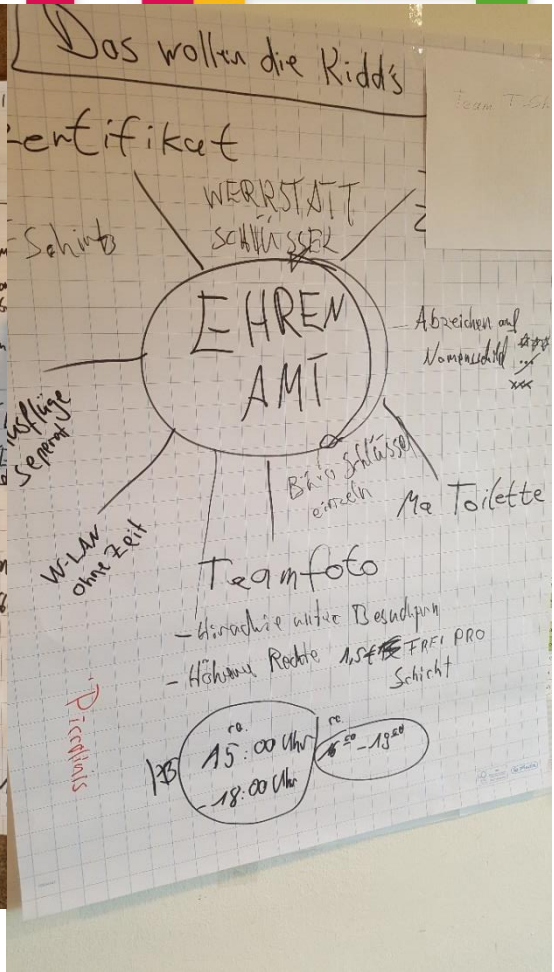
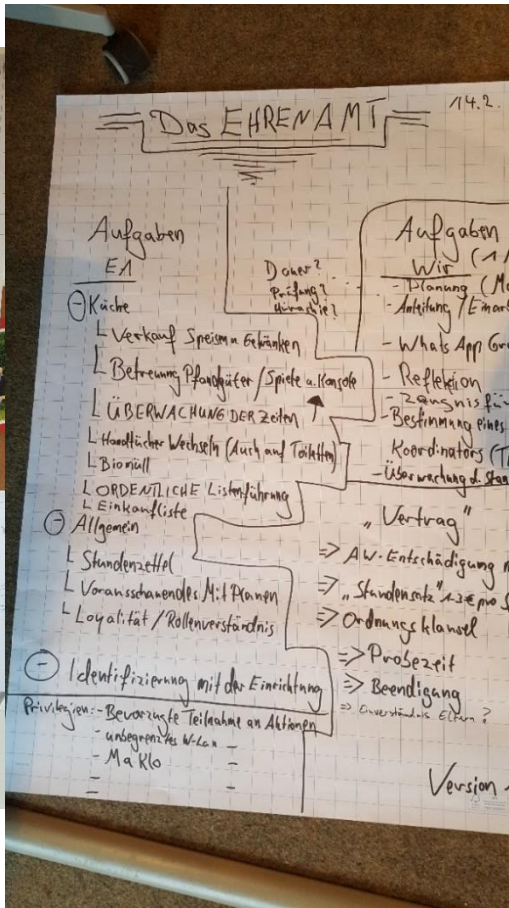
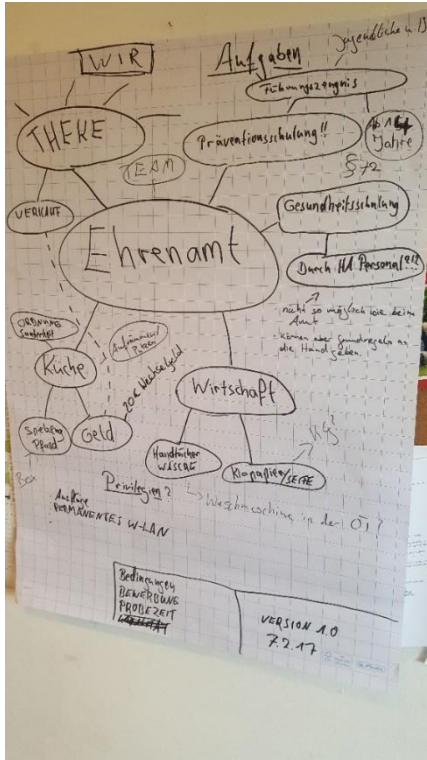
Diese Phase wollen wir mit den Interessenten für die Erarbeitung nutzen, um die gegenseitigen Erwartungshaltungen darzustellen.

Methodik zur angepassten Definition

Im Februar 2017 boten wir anhand einer offenen Tafel einen Platz an, an dem eine eigene Definition des Ehrenamtes durch unsere Besucher notiert werden kann. Zuvor stellen wir ein Exposé aller möglichen Tätigkeiten gesondert bereit um den Rahmen im Blick zu behalten. Aus der gemeinsamen Schnittmenge von Bedarf, Möglichkeiten und Forderung ergibt sich dadurch automatisch eine für uns passende erste Version der ehrenamtlichen Tätigkeit. Anschließend kann also „der Ehrenamtliche“ definiert werden.

Ergebnisse und Auswertung

Im Allgemeinen kamen dabei interessante Fakten zum Vorschein. Diese haben wir Anhand von Mindmaps zusammengetragen:



Anhand dieser Tabelle zeigen wir eine Übersicht der möglichen Aufgaben die gleichzeitig als Anforderungsprofil für die ehrenamtliche Tätigkeit stehen:

Aufgaben fürs Ehrenamt	Pädagogische Förderziele
Verkauf von Speisen und Getränken	Umgang mit Lebensmitteln
Betreuung der Pfandgüter (Bälle, Spielkonsolen etc.)	Verantwortungsvoller Umgang mit unseren Gegenständen / der Dialog mit anderen Besuchern
Überwachung der Mülltrennung	Umweltschutz betreiben / dafür sensibilisieren
Überwachung der Spielzeiten an der Konsole	Verantwortung für die Allgemeinheit
Handtücher in Sanitäranlagen wechseln	Wirtschaftliche Grundlagen
Biomüll in den eigenen Kompostbehälter hinter der Einrichtung entsorgen	Nachhaltige Ressourcennutzung

Die Verkaufsliste führen	Rechnungsvorgänge lernen, sich unangreifbar machen
Die Kasse führen / tägliches abrechnen	Umgang mit Geld
Stundenzettel schreiben	Das „Eigene“ im Blick behalten. Vergangenes nachhaltig machen
Einkaufsliste aktuell halten	Vorrausschauend Mitplanen, Verantwortung für folgende Tage

Außerdem

Personelle Eigenschaften	Förderziele
Rollenverständnis und Gruppenarbeit → z.B. Trennung <i>zwischen EA und Freizeitgestaltung</i>	Loyalität kennenlernen und / den Alltag im zusammenarbeitenden Team einüben. → Teamfähigkeit einüben
Übergabeprozesse erarbeiten	Kollegiales Zuarbeiten / Vorausschauendes Handeln
Aktives Kommunizieren	→ Teamfähigkeit trainieren

Daraus ergeben sich für die EA-Koordinator*innen folgende Aufgaben:

Monatsplanung zur Abdeckung aller Einsatztage
Anleitung / Einarbeitung
Kommunikationsförderung
Reflektion einzelner Situationen und Sachverhalte
Überwachung der Standards unserer Einrichtung in Bezug auf die Küche
Dem EA Hilfestellung im Hinterfragen der eigenen Handlung(e) geben

Im Nächsten Schritt zeigen wir unsere Angebote für die Interessenten:

→ *siehe Methodik zur angepassten Definition!*

Grundsätzlich	Zertifizierung (Referenz für die Zeugnismappe)
	Namensschilder (Mit Logo und Bezeichnung)
Privilegien	Team Foto- sowohl Ehrenämter als auch das gesamte Team
	Separate Ausflüge
	Bevorzugte Teilnahme an Aktionen
	1,50€ zu selbstverzehr (Einmal pro Woche)

	Erhöhte Befugnisse (während der Schicht)
	Küchenzutritt jederzeit nach Absprache mit Pflichtschicht)
Finanzielles	Monatliches Taschengeld (max. 30,00€ mtl.)

Nachdem Aufgaben und Erwartungen niedergeschrieben wurden und beidseitig für gut befunden wurden, werden im Folgenden Schritte zur Umsetzung erarbeitet.

Ressource

Ehrenamt bedarf einer grundsätzlichen Anleitung für alle Beteiligten. Alle der in der ersten Phase zum Vorschein gekommenen Ergebnisse bedürfen zur Umsetzung in die Regelmäßigkeit einer koordinierenden Funktion.

Um das zu gewährleisten müssen dafür Jemanden aus unserm Mitarbeiterstab als Ehrenamtskoordinator beauftragen. Dieser soll den Dialog mit dem zukünftigen Team halten, und die in den Aufgaben für uns genannten Punkte verantworten.

Exkurs ins SGB § 73 SGB VIII Ehrenamtliche Tätigkeit

In der Jugendhilfe ehrenamtlich tätige Personen sollen bei ihrer Tätigkeit angeleitet, beraten und unterstützt werden.

Initiierung

Für den reibungslosen Ablauf ist eine Einarbeitung nötig. Ebenfalls muss Wissen für den Umgang mit Speisen vermittelt werden. Auch fallen gesundheitstechnische und hygienische Maßnahmen an. Während der Erarbeitungsphase hat es sich bereits ergeben, dass einzelne Interessenten schon den neuen Tätigkeitsbereich ausprobieren konnten.

Für die Monate März und April sollen nun Routinen eingeübt und ausprobiert werden, die anschließend für die Durchführung relevant sein werden.

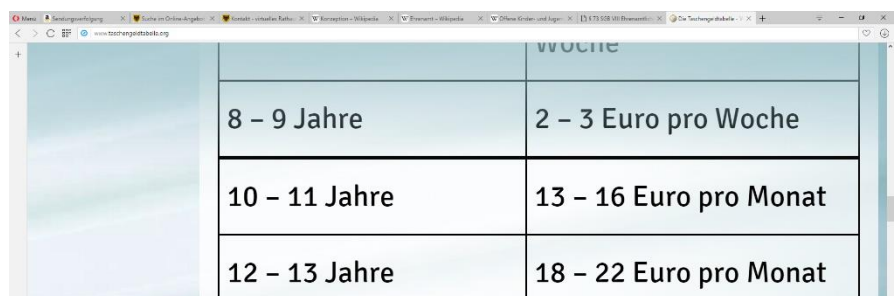
Hierzu zählen konkret für die Praxis das Erstellen eines Plans für den „Alltag in der Küche“ [Art To-Do Liste ((Tätigkeitsbeschreibung vgl. Sturzenhecker 2001. S.93ff.))] und die Gewinnung von mindestens fünf Mitarbeitern. Ebenfalls die Sichtung der Rechtslage / das Erstellen von Dokumenten (Vereinbarung- spezielle Stundenzettel etc.).

Vergütung/Abrechnung

Ehrenamtliche Arbeit ist zunächst eine unentgeltliche Leistung. Der Verzicht auf eine finanzielle Vergütung ist Voraussetzung für die Aufnahme dieses Amtes.

Aufwandsentschädigungen und Auslagen sind nicht als Vergütung anzusehen. In diesem speziellen Fall ist dies für uns ein deutlicher Vorteil, da eine Aufwandsentschädigung (max. 720,00€ im Jahr pro EA) selbst im reduzierten Falle unseren engagierten Menschen einen monatlichen Zusatzbetrag bis zu 30,00€ in Aussicht stellt.

Konzeption Ehrenamt



	Woche
8 – 9 Jahre	2 – 3 Euro pro Woche
10 – 11 Jahre	13 – 16 Euro pro Monat
12 – 13 Jahre	18 – 22 Euro pro Monat

*Es bleibt nun im Sinne des
Jugendschutz die Frage
in welcher Höhe
eine Aufwandsentschädigung
angemessen ist.*

(Vgl. <http://www.taschengeldtabelle.org> 02/2017)

Mit einem monatlichen „Taschengeld“ von maximal 30,00€ (lt. Definition aber Aufwandsentschädigung) ist seitens der Statistik zum Thema Taschengeld eine faire, den jungen Ehrenamtlichen nicht in Gefahr bringende, Entschädigung für die in unserer Einrichtung geleistete Arbeit gewährleistet.

Die Abrechnung soll nach Absprache mit den Interessenten wie folgt eingeteilt werden:

Der Monat hat vier Wochen. Teilen wir den Betrag von 30,00€ durch 4 ergibt sich ein Betrag von 7,50€ in der Woche. Mit den Interessenten wurde vereinbart, dass ein Stundenzettel zum Nachweis geführt wird (lt. Gesetz werden muss). Die Kernaussage dieser Vereinbarung ist aber, dass wir dem Ehrenamtlichen Mitarbeiter pro Monat vier „Pflichtschichten“ zumuten. Diese sind in Absprache mit dem EA Team und dem zuständigen Koordinator idealer Weise wöchentlich zu bedienen. Es wurde vereinbart, dass mehrere Schichten oder auch einzelnen Zusatzstunden in der Woche möglich sind, jedoch die vier Pflichtschichten die Abrechnungsgrundlage herstellen. Die Abrechnung erfolgt am Monatsende wie bei den Honorarkräften.

Budget

Es wird bei fünf Personen mit mtl. 30,00€ AWE folgender Betrag benötigt:

150,00€ ergeben bei 12 Monaten im Jahr einen Betrag von **1800,00€**

Dieser Betrag wird zunächst aus dem Etat der JFS Wellinghofen zur Verfügung gestellt.

Zusätzlich zu beachten

ist, dass die Ehrenamtlichen ein Girokonto besitzen sollten.

Die Vereinbarung (Vertrag) muss von den gesetzlichen Vertretern unterzeichnet werden.

Die Fotoeinverständniserklärung liegt mit Abbildungsgenehmigung vor.

Vereinbarung / Durchführung / Weg und Begleitung

In dieser Phase sind alle geplanten Arbeitsschritte erprobt und eingeübt, sodass nun ein Fortlaufen der Kampagne möglich ist und die Abteilung Ehrenamt in unserer Einrichtung einen gut strukturierteren Standpunkt bildet.

Für den Beginn der Tätigkeit haben wir eine schriftliche Vereinbarung, die alle rechtlichen Aspekte regelt. Der EA Koordinator führt das EA Team an, hält den Dialog zur Einrichtung, informiert über die gängige Berichtsform das Mitarbeiterteam (MA-Team).

Es bleibt die Aufgabe zu überwachen, ob die gegenseitigen Rahmenbedingungen aktuell sind und die entsprechenden Verbindlichkeiten eingehalten werden (können). Des Weiteren gilt es zu überprüfen, ob die anfangs genannte Erwartungshaltung noch berücksichtigt wird.

Besonders wird im Blick behalten, ob die o.g. Förderziele unserer Konzeption noch zu dieser Kampagne passen und ggf. ergänzt oder geändert werden müssen.

Außerdem ist es in dieser Phase wichtig, die Gruppe als eigenständiges Team zu fördern und Ihnen ein Gefühl von Zugehörigkeit und Wertschätzung zu vermitteln.

Nebeneffekte und nicht weiter erwähnte Ziele

Ein Nebeneffekt kann sein, dass durch die Mundpropaganda (die zweifelsohne geschehen wird), mehr Besucher und Interessenten für unsere Einrichtung gewonnen werden.

Des Weiteren könnte die perspektivische Eröffnung zur Ergreifung eines sozialpädagogischen Berufes geschaffen werden.

Ein Ziel, welches in der Zukunft verankert ist, ist eine funktionierende Routine, die von ihren Vorgängern angeleitet, neue Anwärter für das Ehrenamt begeistert und in ihr Amt einführt. (Traditionseffekt).

Gedanken des Verfassers

Der Zustand, dass die „Jugendindustrie boomt“ wie noch nie (vgl. Sturzenhecker, 2001 S. 85 ff) und durch die Umstände, dass Schulen ihr Leistungsspensum kontinuierlich erhöhen, ist es kein leichtes Unterfangen, jemanden für eine ehrenamtliche Tätigkeit zu gewinnen. Tätigkeiten zur Selbstverwirklichung wie z.B. Schülerfirmen oder andere profitorientierte Ansätze, erschweren die Wahrnehmung von ehrenamtlichen Tätigkeiten im Jugendalter. Der Spannungsraum zwischen der Anerkennung des Ehrenamtes mit einem über die Aufwandsentschädigung hinausgehenden hohem Maß an Wertschätzung und Kompetenzzusage, erscheint uns als wichtigster Angelpunkt in der Förderung junger Menschen. Darüber hinaus stellt der/die Ehrenamtliche einen nicht zuletzt zu erwähnenden Eckpfeiler dar, der unseren gesamten konzeptionellen Ansatz eine fundierte Tragfläche bietet.

Die hier beschriebenen Beobachtungen, Intentionen, Ziele, Visionen, Analysen und Ergebnisse sollen zu einer guten Umsetzung der Aktion **Ehrenamt- Na klar!** führen und als Grundstein zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements im Kreise der 12-18-jährigen jungen Menschen in unserer Einrichtung dienen.

Reflexion

Nach gut neun Monaten sind folgende Ergebnisse vorliegend:

Der Einsatz eines Ehrenamtskoordinators hat sich als förderlich herausgestellt. Im Allgemeinen haben wir großes Interesse zum ehrenamtlichen Engagement bei den Interessenten festgestellt. Es hat sich herausgestellt, dass die Bereitschaft sich der gesamten Idee des ehrenamtlichen Engagements anzunehmen vorhanden ist.

Durch die Vereinbarung von festgesetzten Aufwandsentschädigungen machten sich unterschiedlich festzustellende „Gewohnheiten“ bemerkbar. Während die eine Hälfte der Interessenten Ihre Aufgaben verantwortungsvoll wahrgenommen hat, hat die andere Hälfte der Interessenten schnell eine Haltung von „ich MUSS nur meine „Pflichtschichten“ absitzen, dann kann ich wieder gehen“ eingenommen. Da dies nicht der Intention des Konzeptes entsprach (in erster Linie GELD zu verdienen), das Verhalten jedoch absolut nicht verwerflich, sondern überaus natürlich ist, haben wir die Motivationsaspekte für die ehrenamtliche Tätigkeit wie folgt geändert:

Änderung

Ein Honorar von max. 30,00€ im Monat ist möglich, dafür wird pro geleisteter Stunde der Betrag von 1€ festgesetzt. Mehr Stunden als 30 im Monat sind möglich, der Höchstbetrag ist allerdings gemäß den Berechnungen unter Punkt 2 unverändert geblieben.

Die Ehrenamtlichen erhalten wöchentliche „Wert Bons“ in Höhe von 1,50€ mit denen sie sich Speisen und Getränke aus unserem Kiosk kaufen können.

Bericht

Ein geplanter Ausflug in einen Freizeitpark konnte aufgrund fehlenden Interesses und Zeitmangel bei den ehrenamtlichen Mitarbeitern nicht realisiert werden, ist allerdings für die Zukunft nicht ausgeschlossen. Mit den Sommerferien 2017 scheiden von 5 EAs 2 schulisch bedingt aus. Ein dritter verlässt uns aufgrund der Änderungen am neuen Abrechnungsverfahren. Ein ehrenamtlicher MA pausiert seit dem Sommer aufgrund einer Sportverletzung. Aus der ursprünglichen Besetzung ist ein Ehrenamtlicher übergeblieben. Die Nachfrage nach den freien Stellen ist groß. Der Ehrenamtskoordinator scheidet studententechnisch bedingt aus dem Team der JFS aus, sodass diese Aufgabe zum neuen Jahr an den neuen Mitarbeiter im Bundesfreiwilligendienst delegiert werden soll.

Im Herbst 2018 steigen 2 neuen Interessenten in die Nachfolge ein, sodass das Team derzeit aus 3 Personen besteht. Einer davon ist der frühere Interessent M. der nun das Mindestalter erreicht hat, das Team erhält außerdem Verstärkung durch ein 12-jähriges Mädchen. Der Wunsch ist, bis zum Jahresende die EA-MA Riege wieder zu komplettieren.

Stand Dezember 2017

Reflexion/Änderung- Erweiterung/Bericht 2018



Reflexion

Acht Monate nach der Umstellung der Konzeption liegen folgende Ergebnisse vor:

Das neue System, welches seit Anfang des Jahres läuft, funktioniert zufriedenstellend. Die Mitarbeit im EA ist ein attraktiver Betätigungsansatz für unterschiedliche Jugendliche innerhalb unserer Einrichtung geworden. Es fällt auf, dass die verschiedenen Aufgaben, die im alltäglichen Kontext anfallen, deutliche Defizite bei den Teilnehmenden zum Vorschein kommen lassen. Die Ernsthaftigkeit und die Gewissenhaftigkeit, Aufgaben die auf dem Plan stehen zu erledigen bzw. die Kassenabrechnung ordentlich durchzuführen, sind noch nicht vollständig vorhanden.

Außerdem wurde schnell klar, dass das System, mehrere Jugendliche gleichzeitig in den Dienst gehen zu lassen, Schwierigkeiten darstellt. Diese reichen von der korrekten Kassenabrechnung bis zu nicht mehr nachvollziehbaren abgearbeiteten Schichten. Im Allgemeinen ist aber eine langsame Entwicklung innerhalb der Gruppendynamik und den Fähigkeiten der einzelnen Teilnehmer sichtbar geworden.

Es wurde zu regelmäßigen EA-Meetings durch den Koordinator eingeladen. Diese dienen den organisatorischen Absprachen und dem generellen Austausch zwischen der Gruppe und dem Koordinator. Die wöchentlichen EA-Tickets wurden durch professionelle Kartons ersetzt, nicht zuletzt um das ästhetische Empfinden mit dem Auftreten der Einrichtung als Institution und der Identifikation der Jugendlichen mit der Institution zu gegenwärtigen und zu fördern. Zur Jahresmitte ist das Team der ehrenamtlichen Mitarbeiter auf 6 Personen angewachsen und die Nachfrage nach weiteren Plätzen steigt weiter.

Die zwischenzeitlich erfundenen Sonderdienste „EA- Mitarbeiter für einen Tag“ wurden nach kurzer Zeit wieder abgeschafft, da sich dies in eine Art erhaschen von Sonderprivilegien (z.B. hinter der Theke stehen) entwickelt hat. Es wurde eine Regelung gefunden, die dafür Sorge trägt, dass Dienste bei Verhinderung vernünftig weiter delegiert werden. Im Dialog mit den Jugendlichen sind verschiedene Wünsche und Anregungen für die weitere Durchführung von **Ehrenamt- Na klar!** geäußert worden, die je nach Möglichkeit schnell umgesetzt wurden. Dazu zählen bspw. die Ausstattung der Theke mit einem Lichterschlauch bzw. der Einbau einer Funkvorrichtung für die große Discoanlage oder die Anschaffung einer Boom Box für musikalische Unterhaltung auf dem Außengelände. Weitere Impulse, die zurzeit in der Entstehung sind, sind Themenabende wie z.B. die Organisation von kleinen Partys oder Veranstaltungen von Jugendlichen für Jugendliche.

Es ist anhand der Erkenntnisse noch einmal deutlich geworden, dass das Programm **Ehrenamt- Na klar!** unbedingt weitergeführt werden soll.

Änderung / Weiterentwicklung

Für den nächsten Evaluationszyklus wird ein neues System entwickelt, welches den Teilnehmern von **Ehrenamt- Na klar!** neuen Teilnehmern eine Qualifikationsmöglichkeit bietet.

Dieses System ähnelt einer kleinen Ausbildung/Schulung.

Nach Rücksprache mit dem BDKJ Dortmund sollte aber dringend darauf geachtet werden, dass die Qualifikationsmaßnahme nicht als Ausbildung bezeichnet wird, da sonst die Standards der BDKJ Diözesanebene greifen.

In der ersten Entwicklung des Qualifikationssystems wurden die Interessen unserer Teilnehmer festgestellt, ebenfalls wurden Basisvariablen die ein ehrenamtlicher Mitarbeiter unbedingt braucht von den Teilnehmern ermittelt. Dadurch ist bereits zu diesem Zeitpunkt der partizipative Ansatz, den offenen Kinder- und Jugendarbeit ausmacht, vorhanden.

Das System soll im Allgemeinen eine Förderung und Vorbereitung auf spätere Tätigkeiten beinhalten. Beispielsweise wird eine formlose Bewerbung mit einem gut sortierten Korrespondenzgeschehen (Anschreiben, in Aussicht stellen der Qualifikationsmaßnahme, etc.) welches auch im strukturgebenden MAP* der Einrichtung festgeschrieben wird, Teil

der neuen Aufnahmeprozedur. Die Maßnahme wird mit einem Zeitraum und bestimmten Aufgaben ausgestattet, die am Ende die Eignung zur Mitarbeit bei **Ehrenamt- Na klar!**

feststellt. Mit unterschiedlichen Stufen der Qualifikation sollen im weiteren Verlauf, bereits eingearbeitete Jugendliche einen Status als Qualifikationshelfer/Mentor erreichen können. Die Maßnahme wird mit einer Urkunde für die Zeugnismappe dokumentiert.

Die bisherigen Mitarbeiter werden nicht zu dieser Maßnahme gezwungen, es wird ihnen stattdessen ermöglicht, direkt die zuvor erwähnte Prüfung zu absolvieren. Die genauen Optionen der Qualifikationsmaßnahme werden in einer Qualifikationsordnung

festgeschrieben, ebenfalls wird es eine Prüfungsordnung geben, die Anhand verschiedener Disziplinen zu erreichende Punkte ermittelt. Bisherige Mitarbeiter bei **Ehrenamt- Na klar!**

haben die Möglichkeit diese Methode abzulehnen. Für diesen Fall werden diese Personen wie bisher, im alten System und unter Weiterführung der zum 31. August 2018 stehenden Bedingungen und Vorgaben in unserem Programm weitergefördert. Mit dem ordentlichen Ausscheiden der etwaigen Person aus dem „alten“ Programm wird dadurch auf längere Sicht ein langsam schreitendes Auslaufen herbeigeführt.

Das neue Programm bereitet als spezielle Maßnahme der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Pastoralverbund am Phönixsee interessierte Jugendliche auf später folgende Begebenheiten und mögliche Hürden in der Berufsvorbereitungsauswahl vor. Es dient darüber hinaus zur Einübung im Umgang mit Prüfungssituationen und bietet Möglichkeiten die intrinsische Motivation Ziele und Stufen in einem systematischen Konstrukt zu erreichen.

Organisation und Fortsetzung

Die Koordination des Programmes **Ehrenamt- Na klar!** wird weiterhin von der Leitungsebene der JFS-Wellinghofen delegiert. Für den nächsten Zyklus werden zwei Personen benannt, die die Entwicklung und die Umsetzung des neuen Systems verantworten. Mit dem Ausscheiden von Koordinator Blasczyk wird die Honorarkraft Marie Christin Frische mit Wirkung zum 1. September 2018 zur neuen EA-Koordinatorin ernannt. Sie führt das Programm gemeinsam und mit der pädagogischen Fachkraft Anna Wiese fort.

Stand September 2018